



Edition Steingräber

1633

J. A. P. Schulz

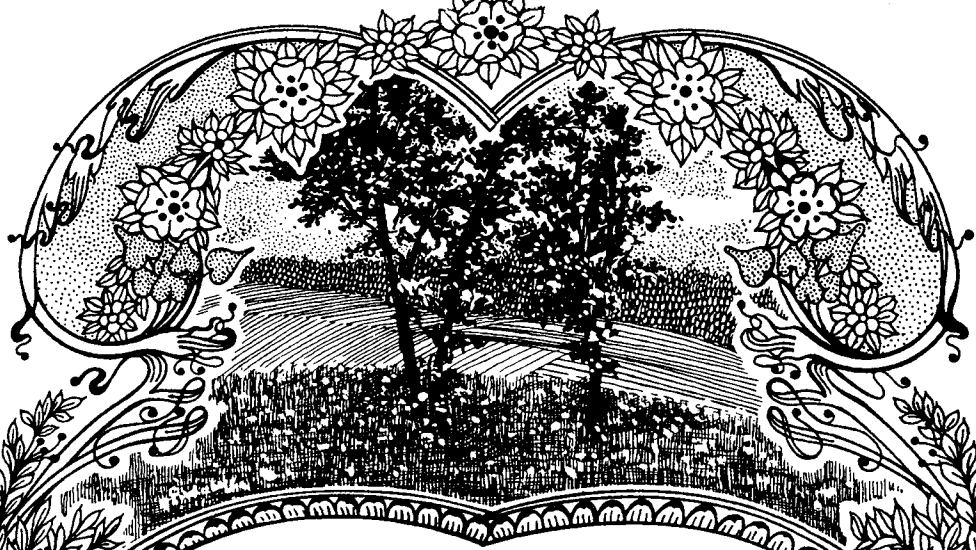
(1747—1800)

Lieder
im Volkston

für

eine Singstimme mit Klavier

85245



Lieder im Volkston

für eine Singstimme mit Klavier=
begleitung

VON

J. A. P. Schulz

(1747 – 1800)

In Auswahl neu herausgegeben und bearbeitet von

Bernh. Engelke.



Steingraber Verlag, Leipzig

London, Bowerman & Co., 43 Poland Str., W., Copyright Proprietors
in the British Empire

New York, Edw. Schuberth & Co., 11 East 22nd Str.

1509

ELG

herrn
Musikdirektor Fritz Kauffmann
in Magdeburg
dankbar zugeeignet.

Vorwort

Die vorliegende Neuauflage einer Reihe von Gesängen von Peter Schulz war mir seit Jahren Herzensbedürfnis. In den traulichen, dämmrigen Räumen des ehrwürdigen Gleimhauses war es, wo ich zum erstenmal den vollen Zauber seiner Muse empfunden. In den kleinen Almanachen, auf der Suche nach greulichen, philologischen Dingen, fand ich plötzlich Noten: ein Lied von Ph. E. Bach. Ich blätterte weiter und fand eins von Schulz. Leise summt ich die süße Melodie, ich mußte weiterblättern, fand ein zweites, ein drittes, nahm einige andere Bändchen, und schließlich segte die Kunst über das Handwerk, Joh. Arnold Ebert war vergessen, und statt der gewünschten Zettelweisheit über Glovers Leonidas brachte ich zwei starke Hefte voll Schulz'scher Lieder heim.

Später habe ich mich dann eingehend auch mit den übrigen Werken des Meisters beschäftigt, und das Ergebnis dieser Studien ist die vorliegende Ausgabe.

Meine Arbeit war nun die, die einst stillschweigend geleistete Arbeit des Begleitens durch Niederschrift festzulegen. Schulz hat sich noch nicht von der Technik des nur auf zwei Systemen notierten „Klavierlieds“ des 18. Jahrhunderts frei gemacht, er behielt die altgewohnte Form um seiner Tendenz willen bei. Ein jeder sollte die Lieder auf dem Klavier spielen können, und wenn ihm die Melodie geläufig war, sollte er sie draußen in Gottes freier Natur ohne Begleitung singen. Mit dieser strengen Enthaltfamkeit aber schadete Schulz sich mehr, als er ahnen konnte: eine ganze Reihe der Lieder, und zwar gerade die genialsten, verlangte eine kunstgerechte Begleitung, und als die Kunst der freien Begleitung verloren ging, da wußte man auch mit den Liedern nichts mehr anzufangen. Gerade solche Stücke bringt diese Ausgabe; möchten sie doch überall dieselbe Begeisterung erregen wie am 11. Januar 1909 im Tonkünstlerverein zu Magdeburg!

Dass ich den Gedichten mit der Heckenschere zu Leibe gegangen bin, wird mir wohl kaum jemand ernstlich verübeln können!

Über Schulz' Leben gibt jedes Musik-Lexikon Auskunft.

Magdeburg, 2. Februar 1909.

Dr. Bernh. Engelke.

==== Alle Rechte vorbehalten! ====

Nach § 15 des Gesetzes vom 19. Juli 1901: Nachbildung von Musikalien auf mechanischem Wege, sowie auch das Abschreiben derselben verboten.

Die musikalische Bearbeitung dieser Sammlung ist ausschließliches Eigentum der Verlagshandlung.

1. An die Natur.

(F. E. Graf zu Stolberg.)

Sanft.

1. Sü = ße, hei = li = ge Na = tur, laß mich
 gehn auf dei = ner Spur, lei = te mich an dei = ner
 Hand wie ein Kind am Gån = gel = band.

2. Wenn ich dann ermüdet bin,
 Sink' ich dir am Busen hin,
 Atme süße himmelsluft,
 Hängend an der Mutterbrust.

3. O, wie wohl ist mir bei dir!
 Will dich lieben für und für.
 Laß mich gehn auf deiner Spur,
 Süße, heilige Natur!

2. Märlied eines Mädchens.

(Johann Heinr. Dof.)

Sehr munter.

Dof. Mufen-Alm. 1782.

mf

1. Seht den Himmel wie heiter! Laub und Blumen und Kräuter

cresc. *p*

schmücken Felder und Hain; Balsam atmen die Weite,

mf *f* *dim.*

und im schattigen Neste girren brütende Dögelein.

2. Über grünliche Kiesel
 Rollt der Quelle Geriesel
 Purpurblinkenden Schaum,
 Und die Nachtigall flötet,
 Und vom Abend gerötet
 Wiegt sich spiegelnd der Blütenbaum.

3. Kommt, Gespielen, und springet,
 Wie die Nachtigall singet,
 Denn sie singet zum Tanz!
 O geschwinder, geschwinder,
 Rund herum, wie die Kinder:
 Ringel, Ringelein, Rosenkranz!

3. Frühlingslied.

(F. C. Graf zu Stolberg.)

Lebhaft.

freudig

1. Der Früh = ling ist ge = kom = men, es schallt der hain von Ge =

freudig

fän = gen, der Früh = ling ist ge = kom = men, es singt die Nach = ti =

f *dim., dolce*

f *dim., dolce*

poco cresc.

gall, es singt die Nach = ti = gall, es singt die Nach = ti = gall.

poco cresc.

p

2. Es locken laue Lüfte
Aus langem Schlummer die Frösche;
Es spielen junge Weste
Mit zartem Buchenlaub,
Mit Veilchen an dem See,
Mit junger Mädchen Haar.

3. Der Frühling ist gekommen,
Mit ihm die lächelnde Freude,
Der Frühling ist gekommen,
Die Liebe kam mit ihm,
: Die Liebe kam mit ihm. :|

4. Ländliche Stille.

(Johann Heinr. Vogl.)

Die Melodie ursprünglich (Gesänge am Klavier 1779) zu Metastasio's Canzonetta „La primavera“.

Tempo giusto. Zweistimmig ohne Begleitung.

1. Frische Flur, du rei = ner Him = mel, fri = scher atm' ich hier und

reiner, kaum bewußt der Welt und mei-ner, vom Ge-wim-mel des Baums um=

weht. Sin-gend schau = en wir die Gän = ge je = nes Tals und je = nes

Hügels, wir, durch fro-hen Wald=ge = flü=gels Luft = ge = sän=ge zur Luft er = höht.

2. O, wie schaut, wie horcht man fröhlich,
 Wo ein Lärm wie dieser lärmet,
 O, mit diesem Schwarme schwärmet
 Überfelig das Aug' und Ohr.
 Ganz der Welt hier abgeschlossen,
 Nicht' ich wenig ihres Landes,
 Hier, im Duft des schönen Landes,
 Hebet Frieden
 Das Herz empor.

3. Und „vergiff!“ ruft alles, alles
 In gedämpften Schlummertönen,
 „Ja, vergiff!“ ruft auch des schönen
 Widerhalles Gesang im Hain.
 O du Freundin, die gefällig
 Eingestimmt zum Waldgesange,
 Jenes Blümchen dort am Hange
 Ruft gesellig:
 Vergiff nicht mein!

5. Pfingstreiben.

(Johann Heinrich Voss.)

Nicht zu geschwind.

Voss. Museen-Alm. 1790.

1. Tanzt Paar und Paar den Rin = gel = tanz am schön = sten Tag nach

Pfing = sten, bei Sai = ten = klang, im Blu = men = kranz, ihr

Bräut = lich = sten und Jüng = sten! Das Tal ist bunt und weich, es

glänzt der blau = e Teich, rings blü = het Baum und blüht Ge = sträuch.

The first system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). It contains three measures of whole rests. The middle staff is the right-hand piano accompaniment, featuring a treble clef and a key signature of one sharp. It contains three measures of music with eighth and sixteenth notes, including accents (>) over several notes. The bottom staff is the left-hand piano accompaniment, featuring a bass clef and a key signature of one sharp, with three measures of eighth-note accompaniment.

The second system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line with a treble clef and a key signature of one sharp. It contains three measures of music, with the word "Im" written below the final note. The middle staff is the right-hand piano accompaniment, featuring a treble clef and a key signature of one sharp, with three measures of music including accents (>) and a fermata over the final note. The bottom staff is the left-hand piano accompaniment, featuring a bass clef and a key signature of one sharp, with three measures of eighth-note accompaniment.

The third system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line with a treble clef and a key signature of one sharp, containing three measures of music with the lyrics "Mai = en, am Rei = hen, da freu'n, da freu'n sich hüp = fen = de Kna = ben und". The middle staff is the right-hand piano accompaniment, featuring a treble clef and a key signature of one sharp, with three measures of music. The bottom staff is the left-hand piano accompaniment, featuring a bass clef and a key signature of one sharp, with three measures of music.

The fourth system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line with a treble clef and a key signature of one sharp, containing three measures of music with the lyrics "Mäg = de = lein!". The middle staff is the right-hand piano accompaniment, featuring a treble clef and a key signature of one sharp, with three measures of music including accents (>) over the final notes. The bottom staff is the left-hand piano accompaniment, featuring a bass clef and a key signature of one sharp, with three measures of music.

2. Die hand geklatscht und flink herum!
 Ihr Männer dort, juchhelet!
 Und trinkt der Braut Gesundheit um,
 So oft ein Mädchen schreiet;
 Dann guckt und klappert sehr
 Der Storch vom Giebel her,
 Doch, Liebchen, nur von ohngefähr!
 Im Maien etc.

3. Ruf, jeder schwing' im Ringeltanz
 Sein Mädchen fest umfangen,
 Der Westwind kühlt ihr unterm Kranz
 Die feuerroten Wangen!
 Im Kreise, froh der Schau,
 Sibt mancher, alt und grau,
 Und drückt die hand der alten Frau.
 Im Maien etc.

6. Wiegenlied.

Im Mai zu singen.

(Friederike Brun.)

Opf. Musen-Alm. 1795.

Zart.

1. Schlaf, Kind = lein, schla = fe sanft und süß in die = sem Mai = en =

pa = ra = dies. Sieh ü = ber dir der Wip = fel Schnee und

um dich her des An = gers Klee. Im Mai = en ge = dei = hen, im

Mai = en ge = dei = hen die Kin = de = lein weiß und rot.

2. O, schlaf an meinem Herzen ein,
Dann werden Engel um dich sein.
Sie tragen dir in sanfter Ruh

Wie Bienen himmelsträume zu.
: Die Schwingen erklingen :
Und kühlen die Wänclein dir.

7. Minnelied.

(Johann Heinr. Voss.)

Etwas langsam.

1. Der hold = se = li = gen son = der Wank fing' ich fröh = li = chen
 Min = ne = sang, denn die Rei = ne, die ich
 mei = ne, winkt mir lieb = li = chen ja = be = dank.

2. Gleich der sonnigen Veilchenau
 Glänzt der wonnigen Fluglein Blau.
 Frisch und ründchen
 Lacht ihr Mündchen,
 Gleich der knospigen Ros' im Tau.

3. Ihrer Wängelein lichtetes Rot
 Hat kein Engelein, so mir Gott!
 Eya, säß' ich
 Unablässig
 Bei der Preislichen bis zum Tod!

8. Der Abendbesuch.

(Unbekannt.)

Schnell und geheimnisvoll.

1. Der Sternlein hier am him-mel blinkt, Feins-lieb-chen mir am

Fen-ster winkt: Feins-lieb-chen, still, ich komme! Zum Schluss.

2. Der Mond mir leuchtet auf den Weg,
Durch Stock und Stein und hohen Steg
Zu deiner kleinen Hütte!

3. Die Arme weiß breit' aus nach mir,
Es schleich' der Riegel von der Tür,
Mir aufzumachen leise!

9. Ständchen.

(Gottfr. Aug. Bürger.)

Softenuto und etwas langsam.

1. Trai = ly = rum, la = rum,

hö = re mich! Tral = ly = rum, la = rum lei = er! Tral =

ly = rum la = rum, das bin ich! (schön Liebchen, dein Ge = treu = er!

cresc. Schleuß auf den hellen Son = nen = schein in *p* dei = nen zwei Guck =

cresc. *p*

äu = ge = lein!

1. 2. 3.

2. Durch Nacht und Dunkel komm' ich her,
Zur Stunde der Gespenster,
Es leuchtet längst kein Lämpchen mehr
Durch stiller Hütten Fenster.
Nichts wachet mehr, was schlafen kann,
Als ich, und Uhr, und Wetterhahn.

3. Wann, sprich, o wann ist mir erlaubt,
Daß ich zu dir mich füge?
Daß ich in süße Ruh mein Haupt
An deinem Busen wiege?
O Priesterhand, wann führst du
Mich meiner Herzgeliebten zu?

10. Der Freier.

Etwas lebhaft.

(Johann Heinr. Voss.)

Voss. Musen-Alm. 1790.

1. Das Mägd-lein braun von Aug' und Haar war ü-ber Feld ge-
gan- gen; die Ab-ends-rö-te schien so klar, und
Nach-tigal-len sangen. Ich sah und hör-te sie al-lein. Dal-de-
ri, Dal-de-ra, das Mäg-de-lein soll mein Herz-lieb-chen sein.

2. Sie nickte mir mit holdem Gruß,
Da ward mir wohl und bange,
Und herzlich drückt' ich einen Kuß

Auf ihre rote Wange,
So rot, so rot wie Abendchein.
Dalderi etc.

11. Die Liebende an einem Frühlingsmorgen.

(Johann Heinr. Vogl.)

Langsam und mit Affekt.

drängend

1. Kühlt, o schmei = chende Lüf = te, kühlt die = se

wieder abnehmen

glü = hen = de Wan = ge mir! Glüht sie nicht vom schön = sten

Trau = me, kühlt, o schmei = chende Lüf = te!

2. Kehre wieder, mein Bräutigam,
Kehre wieder in meinen Arm!
Ach, wie zitt' ich, dich zu küssen,
Kehre wieder, Selino!

12. Frühlingsliebe.

(Johann Heinr. Vogl.)

Gemäßigt.

p espr.

1. Die Ler = che sang, die Son = ne schien, es färb = te sich die

p espr.

Wie = se grün, und braun = ge = scholl'ne Kei = me ver = schön = ten Busch und

p *cresc.* *p*

Bäu = me: Da pflückt' ich am be = dorn = ten See zum Strauß ihr, un = ter

p *poco f* *p*

cresc. *mf*

spä - tem Schnee, blau, rot und wei - ßen Gül - den - klee. Das

poco sf

1. Andantino.

mf

Mägdelein nahm des Bu - sens Zier und nick - te freund - lich Dank da -

mf *ten.* *f*

2. Etwas langsam und sanft.

p

für. pflück - te Moos, wo wir geruht, und kränzte sich den

p *p*

3. Langsamer und sehr sanft.

pp

Schä - fer - hut. Mägdelein stand und ging und stand, und

f *p* *pp*

4. Stark und lebhaft.

drück-te sprachlos mir die hand. schwieg, und al-ler

Wonn' Er = guß durch = strömt' uns beid' im er = sten Kuß.

2. Nur einzeln grünten erst im Hain
Die Birken und die jungen Mai'n,
Und Kresse wankt in hellen
Umbblühten Wiesenquellen:
Auf kühlem Moose, weich und prall,
Am Buchbaum horchten wir dem Schall
Des Quelles und der Nachtigall.
Sie pflückte Moos, wo wir geruht,
Und kränzte sich den Schäferhut.

3. Wir gingen atmend Arm in Arm,
Am Frühlingsabend, still und warm,
Im Schatten grüner Schlehnen
Uns Deilchen zu erspähen:
Rot schien der Himmel und das Meer;
Auf einmal strahlte, groß und hehr,
Der liebe, volle Mond daher.
Das Mägdlein stand und ging und stand,
Und drückte sprachlos mir die Hand.

4. Rotwangig, leicht gekleidet saß
Sie neben mir auf Klee und Gras,
Wo ringsum helle Blüten
Der Apfelbäume glühten:
Ich schwieg; das Zittern meiner Hand
Und mein betränkter Blick gestand
Dem Mägdlein, was mein Herz empfand.
Sie schwieg, und aller Wonn' Erguß
Durchströmt' uns beid' im ersten Kuß.

13. Im Grünen.

(Johann Heinr. Vogl.)

Andantino.

Vogl. Musen-Hlm. 1788.

1. Will-kom-men im Grü-nen! Der him-mel ist blau und blu-mig die
 Hu, der Lenz ist er = schie = nen! Er spie-gelt sich hell im
 luf = ti-gen Quell im Grü = nen. Will = kom = men im Grü = nen!

The musical score is written in G major (one sharp) and 3/8 time. It consists of three systems of vocal melody and piano accompaniment. The first system includes a piano (*p*) dynamic marking. The second system includes *cresc.*, *f*, and *p* markings. The third system includes *dim.* markings. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line and a more active treble line.

2. Das Vögelchen springt
 Durch Blätter und singt:
 Der Lenz ist erschienen!
 Nun säufelt der West
 Ums heimliche Nest
 Im Grünen,
 Willkommen im Grünen!

14. Aufforderung.

(....e.)

Innig.

Doß. Mufen-Nim. 1788.

1. Früh-ling und Lie-be, sie keh-ren nun wie-der, horch! schon er-
 schal-len der Nach-tigall Lie-der lie-be-voll lok-kend aus
 Busch und aus Strauch: Ban-ne, Ge-lieb-te, die Trau-er du auch!

2. Wozu denn grämen, wenn alles sich freuet,
 Wenn's auch im Herzen so wonniglich malet,
 Laß dich ersehen und kehre zurück!
 Kehre, Geliebte, mein Alles, mein Glück!

15. Seligkeit der Liebe.

(Friederike Brun.)

Sanft.

1. O se = lig, wer liebt! Ihm zeich = net die gan = ze be =
 seel = te Na = tur das lieb = li = che Bild von der
 Lieb = li = chen nur. O se = lig, wer liebt! O se = lig, wer liebt!

2. O selig, wer liebt!
 Die Grazien schlingen mit segnender Hand
 Um ihn und das Weltall ein inniges Band.
 O selig, wer liebt! O selig, wer liebt!

16. Liebeszauber.

(Gottfr. Aug. Bürger.)

Lebhaft.

1. Mä=del, schau mir ins Ge = sicht! Schel=men = au=ge, blinz=le nicht! Mä=del,

mer = ke, was ich sa = ge! gib mir Re = de, wenn ich fra = ge! hol = la,

hoch, mir ins Ge = sicht! Schel=men = au = ge, blinz = le nicht!

2. Schelmenauge, Schelmenmund,
Sieh mich an und tu mir's kund!
He, warum bist du die Meine?
Du allein und anders Keine?
Sieh mich an und tu mir's kund,
Schelmenauge, Schelmenmund!

(meno forte)

3. Sinnig forsch' ich auf und ab,
Was so ganz dir hin mich gab.
Ja, durch nichts mich so zu zwingen,
Geht nicht zu mit rechten Dingen.
Zaubermaedel, auf und ab,
Sprich, wo ist dein Zauberstab?

17. Der Knabe an ein Veilchen.

(Ch. Ab. Oberbeck.)

Allegretto.

1. Blü-he, lie-bes Veil-chen, das ich selbst er-zog, blü-he noch ein
 Weil-chen, wer-de schön-er noch! Weißt du, was ich den-ke?
 Lot-ten zum Ge-schen-ke pflück' ich nächstens dich. Blüm-chen, freue dich!

2. Lotte, mußt du wissen,
 Ist mein liebes Kind!
 Sollt' ich Lotten missen,
 Weinte ich mich blind!
 Lotte hat vor allen
 Kindern mir gefallen,
 Die ich je gesehen;
 Das muß ich gestehen!

3. Du, mein liebes Veilchen,
 Sollst für Lotte sein!
 Blüh' nur noch ein Weilchen
 hier im Sonnenschein!
 Bald werd' ich dich pflücken,
 Ihre Brust zu schmücken.
 Ach, dann küßt sie dich
 Und vielleicht auch mich!

18. Die Spinnerin.

(Johann Heinr. Vof.)

Etwas langsam.

Vof. Mufen-Alm. 1789.

1. Ich ar - mes Mädchen, mein Spin - ne - rädchen will

gar nicht gehn, seit-

Dem der Frem - de in

wei - ßem frem - de uns

half beim Wei = zen = mäh'n.

2. Denn bald so sinnig,
 Bald schlotternd spinn' ich
 In wildem Trab.
 Bald stockt das Rädchen,
 Bald läuft das Fädchen
 Den vollen Rocken ab.

3. Noch denk' ich immer
 Der Sense Schimmer,
 Den blanken Hut,
 Und wie wir beide
 An gelber Weide
 So sanft im Klee geruht.

19. Anselmuccio.

(Matthias Claudius.)

Allegretto.

's ist gar ein hol = der Kna = be er! als ob er's Bild der

Lie = be wär'. Sieht freundlich aus und weiß und rot, hat

gro = fe Luft an But = terbrot, hat blaue Au = gen, gelbes Haar, und

Ped. *

Schelm im Nack = ken im = merdar, hat Arm und Bei = ne rund und voll und

Ped. *

al = les, wie man's ha = ben soll. Nur ei = nes fehlt dir, lie = ber

Ped. *

Knabe! eins nur — daß ich dich noch nicht ha = be.

pp

20. Ein Lied um Regen.

(Matthias Claudius.)

Langsam. Zweifstimmig.

The piano introduction consists of two systems of staves. The first system has two vocal staves (treble and bass clef) with whole rests. The second system has a grand staff (treble and bass clef). The right hand begins with a piano (*p*) dynamic and a *cresc.* marking, playing a melodic line with eighth notes. The left hand plays a bass line with eighth notes. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/8.

Zwei Kinder bitten:

The first system shows the vocal line for the first child (I. *p*) with the lyrics: "Regen, komm' her = ab. Unf = re Saa = ten stehn und". The piano accompaniment is in a grand staff, with a piano (*p*) dynamic and a *cresc.* marking. The second system continues the vocal line and piano accompaniment.

The third system continues the vocal line with the lyrics: "trau = ern, und die Blu = men wel = ken." and the piano accompaniment with a *dim.* marking. The fourth system shows the vocal line for the second child (II. *p*) with the lyrics: "Regen," and the piano accompaniment with a *dim.* marking.

komm her = ab. *cresc.* Unf = re Bäu = me stehn und trau = ern,

p *cresc.*

und das Laub ver = dor = ret. *dim.* Und das Dieh im Fel = de *f*

dim. *f*

[schmach) = tet und brüllt auf zum him = mel. *sf* Und der

sf *dim.* *p*

mf *morendo*

Wurm im Gra=se (schmach=tet, (schmach=tet und will ster = ben.

mf *morendo*

espr.

Laß doch nicht die Blu=men wel = ken, nicht das Laub ver=

espr.

Laß doch nicht die Blu=men wel=ken, nicht das

pp *poco* *p* *espr.* *cresc.*

dor-ren. o laß doch den Wurm nicht ster=ben, den Wurm nicht

Laub ver = dor-ren, o laß doch den Wurm nicht ster = ben, den

piu cresc.

ster-ben, nicht ster-ben! Re-gen, komm' her = ab! Re-gen,
Wurm nicht ster-ben! Re-gen, komm her = ab!

f *p* *cresc.*

f *dim.* *cresc.*

Re = gen, komm her = ab! Re = gen, Re = gen, Komm her=
Re-gen, komm her = ab! Re-gen, komm her=

mf *p* *2* *più cresc. f* *p* *2*
mf *p* *2* *f* *p* *2*

mf *p* *p* *f* *f* *p* *2*

ab!
ab!

cresc. f *dim.* *pp* *p*

21. Elegie auf ein Landmädchen.

(L. H. Hölty.)

Etwas langsam und im Bass fest angehalten.

molt' espr.

1. Schwermutsooll und dumpfig

haltt Ge-läu-te vom be-moo-ften Kirchenturm her-ab.

Dä-ter weinen, Kinder, Müt-ter, Bräute, und der To-tengräber gräbt ein

Grab. An-ge-tan mit einem Ster-be-keide, ei-ne

f Blu = menkron' im blonden haar, *p* schlum = mert Röschen, so der

f *dim.* *p*

poco sf *dim.* *mp* 1.

Mut = ter Freude, so der Stolz des Dorfes war.

poco sf *dim.* *mp*

2.

paar.

morendo *pp* *ppp*

2. Schlumm're sanft, du gute, fromme Seele,
 Bis auf ewig dieser Schlummer flieht!
 Wein' auf ihrem Hügel, Philomele,
 Um die Dämmerung ein Sterbelied!

Weht wie Harfenlispel, Abendwinde,
 Durch die Blumen, die ihr Grab gebar!
 Und im Wipfel dieser Kirchhoflinde
 Nist' ein Turteltaubenpaar.

22. Aitschottischer Klaggesang nach verlorener Schlacht.

Andantino.

(v. halem.)

Dof. Mufen-Alm. 1793.

p

1. hier tön = ten sonst frü = he beim Mel = ken der Kü = he Ge =

p

Ra. * Ra. *

Langsamer.

fän = ge der Kna = ben vor Ta = ges = be = ginn. Nun schallt es von We = he im

ff

ff wuchtig

(Vers 3 *pp*)

dim.

Tal, auf der hõ = he, die wa = cker = sten Jüng = lin = ge fan = ken da = hin.

dim.

ff

2. Sonst senkten in hürden
Wohl Mädchen die Bürden,
Und senkten und kosten mit Schäfern darin.
Verhält ist das Scherzen;
Mit traurigem Herzen
Füllt jedes die Eimer und eilet dahin.

3. Am Kirmes beim Reihen
War Jauchzen und Schreien,
Bei Mähen und Ernten scholl fröhlicher Sinn.
(*pp*) Nun binden so leise
Die Garben die Greise,
(*ff*) Die wackersten Jünglinge sanken dahin.

23. Nach einem alten Liede.

(J. G. Jacobi.)

In mäßiger Bewegung.

Opf. Musen-Rhm. 1784.

1. Sagt, wo sind die Veil = chen hin, die so freu = dig glänz = ten

sehr zart

und der Blu = men Kö = ni = gin ih = ren Weg be = kränz = ten?

Mit Ausdruck
cresc. *f* *schneller* *p a tempo* *pp rit.*

„Jüng = ling, ach, der Lenz entflieht, die = se Veil = chen sind ver = blüht!“

cresc. *f* *schneller* *p a tempo* *pp rit.*

2. Führe denn zum Bächlein mich,
Das die Veilchen tränkte
Und mit leisem Murmeln sich
In die Täler senkte.
„Luft und Sonne glühten sehr,
Dieses Bächlein ist nicht mehr.“

3. Sagt, wo ist das Mädchen hin,
Das, als ich's erblickte,
Sich mit demutvollem Sinn
Zu den Veilchen bückte?
„Jüngling, alle Schönheit flieht,
Auch das Mädchen ist verblüht!“

24. An —, als ihm die — starb.

(Matthias Claudius.)

Feierlich.

1. Der Sä = e = mann (sā = et den Sa = men, die

Erd' em = pfängt ihn, und ü = ber ein klei = nes

kei = met die Blu = me her = auf.

2. Du liebtest sie. Was auch dies Leben
Sonst für Gewinn bot, war klein dir geachtet,
Und sie entschlummerte dir!

3. Wie Gras auf dem Felde sind Menschen,
Dahin wie Blätter! Nur wenige Tage
Gehn wir verkleidet umher.

25. Abendlied.

(Matthias Claudius.)

Sehr gemäßig.

In der Originalform abgedruckt.

1. Der Mond ist auf = ge = gan = gen, die goldnen Sternlein prangen am

himmel hell und klar, der Wald steht schwarz und schweiget, und

aus den Wiesen stei = get der weiße Nebel wunder = bar.

2. Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämm'ung hülle
So traulich und so hold,
Wie eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt!

3. So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder,
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon' uns, Gott, mit Strafen
Und laß uns ruhig schlafen
Und unsern kranken Nachbar auch!

Inhalt

	Seite
1. An die Natur	(F. L. Graf zu Stolberg) . . . 5
2. Märlied eines Mädchens	(Johann Heinr. Doff) . . . 6
3. Frühlingslied	(F. L. Graf zu Stolberg) . . . 7
4. Ländliche Stille	(Johann Heinr. Doff) . . . 8
5. Pfingstreiben	(Johann Heinr. Doff) . . . 9
6. Wiegenlied im Mai zu fingen	(Friederike Brun) . . . 12
7. Minnelied	(Johann Heinr. Doff) . . . 13
8. Der Abendbefuch	(Unbekannt) 14
9. Ständchen	(Gottfr. Aug. Bürger) . . . 14
10. Der Freier	(Johann Heinr. Doff) . . . 16
11. Die Liebende an einem Frühlingsmorgen	(Johann Heinr. Doff) . . . 17
12. Frühlingsliebe	(Johann Heinr. Doff) . . . 18
13. Im Grünen	(Johann Heinr. Doff) . . . 21
14. Aufforderung	(— — — — e) 22
15. Seligkeit der Liebe	(Friederike Brun) 23
16. Liebeszauber	(Gottfr. Aug. Bürger) . . . 24
17. Der Knabe an ein Deilchen	(Chr. Ad. Overbeck) . . . 25
18. Die Spinnerin	(Johann Heinr. Doff) . . . 26
19. Anfelmuccio	(Matthias Claudius) . . . 27
20. Ein Lied um Regen	(Matthias Claudius) . . . 29
21. Elegie auf ein Landmädchen	(L. fj. Höltz) 33
22. Altſchottifcher Klaggefang nach verlorener Schlacht	(v. Halem) 35
23. Nach einem alten Liede	(J. G. Jacobi) 36
24. An —, als ihm die — farb	(Matthias Claudius) . . . 37
25. Abendlied	(Matthias Claudius) . . . 38

